

Abschlussbericht

Auslandspraktikum in Irland

Cashel



Mein Name ist Martin und ich befinde mich derzeit in meiner Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement bei der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung in Berlin. Im Rahmen der Ausbildung wurde mir durch die Louise-Schroeder-Schule und das Erasmus+ Programm die Möglichkeit gegeben, ein Praktikum im Ausland zu durchzuführen. Mein Praktikum absolvierte ich vom 03. Juli bis zum 20. August 2018 im Süden Irlands, in dem kleinen Ort Cashel.

Nach der ersten Informationsveranstaltung zum Auslandspraktikum im September 2017 hatte ich bereits den Entschluss gefasst, dass ich dieses Angebot wahrnehmen werde, da sich eine solche Möglichkeit nicht nochmals ergeben wird. Weil man sich die Praktikumsstelle im Ausland selber organisieren muss, bewarb ich mich bei verschiedenen Betrieben in Schweden, den Niederlanden, Belgien, England und Irland. Nachdem meine erste Zusage aus einem Betrieb in Irland kurzfristig abgesagt wurde, habe ich mich erstmal auf den ersten Teil der gestreckten Abschlussprüfung vorbereitet. Danach konnte ich mich dann wieder voll und ganz meinem Auslandspraktikum widmen. Also habe ich erneut Bewerbungen versendet und bekam dann noch eine Zusage aus Irland von einem Bed & Breakfast mit angeschlossenem Hostel. Es folgte eine Schar von Dokumenten, welche bis zum Schluss kein Ende zu nehmen schienen, wobei meine Projektkoordinatorin Frau Zick mir immer unterstützend zur Seite stand.

Nun ging es an die Reisevorbereitungen: Flüge buchen, Busverbindungen in Irland recherchieren (denn Cashel liegt nicht wirklich in Flughafennähe) und natürlich Informationen über das Land allgemein sammeln (Tabakpreise beachten ;). Eine Unterkunft brauchte ich mir nicht suchen, da mir ein Bett im Hostel zur Verfügung gestellt wurde.

Am 03. Juli begann ich meine Reise und flog von Berlin-Schönefeld nach Dublin. Nach einem zweieinhalbstündigen Flug landete ich in Irland, allerdings hatte ich die gleiche Reisezeit noch einmal mit dem Bus vor mir.



Links (rotes Gebäude) das Hostel, rechts (orange) das B&B

Im Hostel angekommen, begrüßten mich einige Mitarbeiter/-innen und Praktikanten/-innen. Meine Vor-Ort-Betreuerin und der Eigentümer waren bei meiner Ankunft nicht anwesend. Diese lernte ich am darauffolgenden Tag kennen. Ich wurde wirklich freundlich empfangen und arbeitete in einer familiären Atmosphäre.



Essbereich

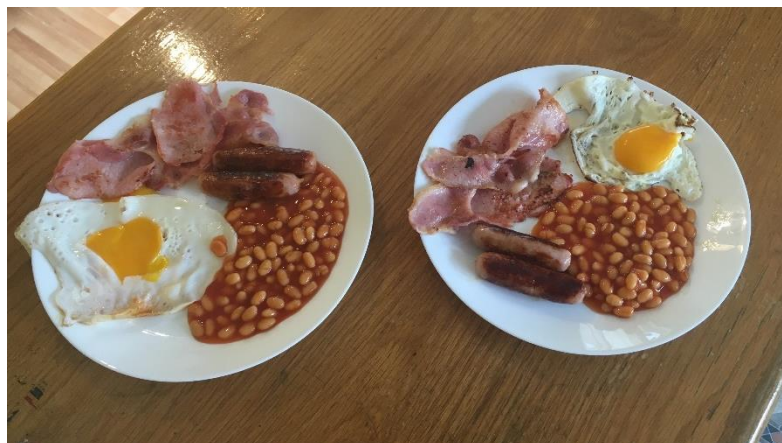


Gemeinschaftsküche

In der ersten Woche und auch Teile der zweiten Woche arbeitete ich vor allem beim Housekeeping mit und lernte erstmal die grundlegende Arbeit im Hotelgewerbe: Betten neu beziehen, Gästezimmer und Aufenthaltsräume reinigen, staubsaugen etc.

Meine Englischkenntnisse waren erfreulicherweise gut genug zur Verständigung, auch wenn ich teilweise Probleme hatte einige der anderen Praktikanten zu verstehen, insbesondere die aus Spanien.

In der zweiten Woche meldete sich meine Vor-Ort-Betreuerin, welche auch gleichzeitig die Managerin war, krank und bat mich darum, sie zu vertreten. Nach einer anfänglichen Panik meinerseits, von jetzt auf gleich alleinverantwortlich für die Gäste und Mitarbeiter zu sein, fand ich mit der Zeit Gefallen an der Arbeit. Ich musste den Dienstplan für den aktuellen Tag erstellen, die Aufgaben an die Mitarbeiter/-innen und Praktikanten/-innen verteilen, für die Gäste des B&B Frühstück zubereiten, Gäste ein-/auschecken, Zahlungsabwicklungen vornehmen und am Schichtende die Zimmer kontrollieren.



Irish Breakfast

Dies wurde dann in den nächsten Wochen zu meiner Hauptaufgabe, wobei es zwischendurch auch immer mal wieder Tage gab, an denen ich beim Housekeeping, Wäschewaschen und Bügeln geholfen habe.



In meiner Freizeit habe ich viel mit den anderen Praktikanten/-innen unternommen. Meistens spielten wir Poolbillard in einem Pub und lauschten der Live-Musik. Oftmals saßen wir aber auch einfach nur auf der Westseite des Rock of Cashel mit einem Feierabendbier und betrachteten den Sonnenuntergang.

Natürlich wollte ich von Irland auch noch ein bisschen mehr sehen als nur Cashel und unternahm daher ein paar Ausflüge, unter anderem zu den Cliffs of Moher,



nach Galway,



zu den Kiltane and Glen Waterfalls (der Wasserfall ist künstlich erzeugt, das Ausflugsziel ist nicht wirklich empfehlenswert),



nach Dublin



und in einige andere Städte. Für diese Ausflüge mieteten wir einen Leihwagen, denn Trampen kam für mich nicht in Frage und das Ganze mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu bestreiten wäre ähnlich teuer wie der Mietwagen gewesen, dafür aber deutlich zeitaufwändiger und unkomfortabler.



Die sieben Wochen in einem 10-Bettzimmer, mit Gemeinschaftsdusche/-toilette, das Leben aus dem Koffer, die hygienischen Bedingungen (nicht dramatisch, aber teilweise weit entfernt von deutschen Verhältnissen) haben mich immer wieder vor Herausforderungen gestellt und ich konnte mich nie daran gewöhnen.



Mein Schlafraum

Irland war für mich eine unvergessliche Zeit voller Eindrücke, Emotionen und Energie. Letztendlich kann ich sagen, dass mich diese Erfahrung persönlich gestärkt hat und ich möchte mich bei allen Unterstützern bedanken.

(Aufgrund der Datenschutzverordnung wurde auf Fotos verzichtet, auf denen Personen eindeutig zu erkennen wären.)